

MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



116. Ausgabe (August 2018)

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

LIEBE HELLERAUER,

was lange währt, wird endlich gut! Nach zwei Jahren Bearbeitungszeit konnte am 28. Juni die frisch gedruckte Gestaltungsfibel dem trotz Fußballweltmeisterschaft und Schuljahresende zahlreich erschienenen Publikum in der Waldschänke vorgestellt werden. Damit ist nun endlich ein gemeinsamer Handlungsleitfaden verfügbar, der allen, die in der Gartenstadt Hellerau an Baumaßnahmen beteiligt sind, helfen soll, durch praktische Hinweise für Erhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen die Auflagen des Denkmalschutzes umzusetzen. Im Vergleich mit anderen Gartenstädten, Werksiedlungen oder genossenschaftlichen Wohnanlagen haben es die Hellerauer viel

schwerer, das einheitliche bzw. dezidiert abwechslungsreich komponierte Erscheinungsbild zu bewahren. Denn hier liegt die Sanierung nicht in der Hand einer Stiftung oder Genossenschaft, sondern ist vielmehr von den individuellen Möglichkeiten der einzelnen Privateigentümer abhängig. Umso wichtiger ist die nun vorliegende Fibel. Sie führt grundsätzliche Vorgehensweisen auf, zeigt zahlreiche vorbildliche Lösungen und benennt Kontaktadressen. Für nun anstehende Sanierungen liegt mit

der Gestaltungsfibel ein Instrument für den langfristigen Erhalt der Siedlung vor, das auch dazu anregen kann, Fehler früherer Baumaßnahmen zu korrigieren.

Das reich bebilderte Nachschlagewerk be-

schreibt die charakteristischen Merkmale der Siedlung im Kontext ihrer Entstehungsgeschichte und vermittelt auf dieser Grundlage die Auflagen des Denkmalschutzes. Den geltenden Rechtsvorschriften, Genehmigungspflichten und Fördermöglichkeiten ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Den Hauptteil nehmen die Leitlinien für Wohnhäuser, Gärten, den öffentlichen Raum und Neubauten ein, die Bauteile für Bauteile praktische Handlungsanweisungen

und Anregungen für eine denkmalgerechte Gestaltung bieten. So sei exemplarisch auf die tabellarischen Übersichten der zu verwendenden Farben an den Kleinhäusern verwiesen. Für Sanierungen der historischen Wohnhäuser der Architekten Riemerschmid, Muthesius, Tessenow und Frick können darüber hinaus die Musterzeichnungen typischer Baudetails als Vorlage dienen. Nicht zuletzt soll die Fibel allen Interessierten einen Eindruck der Schönheit und Besonderheit Helleraus ver-



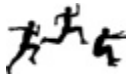
mitteln. Herausgeber der Gestaltungsfibel ist der Verein Bürgerschaft Hellerau e.V., der nach dem 100-jährigen Gartentstadtjubiläum wieder ein Buchprojekt in die Hand genommen hat. Dank der Förderung durch das Amt für Kultur und Denkmalschutz, die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, die Wüstenrot-Stiftung, die Deutsche Werkstätten Hellerau GmbH und die GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten GmbH konnte die Fibel finanziert und ein Buchhandelspreis von 12 € ermöglicht werden. Durch die Einbindung in die Lehre an der Professur Denkmalpflege und Entwerfen (Prof. Thomas Will) der TU Dresden konnte den Studierenden der Architektur ein bedeutendes Zeugnis der Stadtbau- und Archi-

tekturgeschichte vermittelt werden. Die dabei erfolgte Untersuchung typischer Baudetails trug wesentlich zur Erarbeitung der Musterzeichnungen bei. Ein besonderer Dank gilt natürlich den zahlreichen Hellerauern, die Einblick in ihre Häuser und Gärten gegeben und die Entstehung der Fibel durch wichtige Anregungen begleitet haben.

Die Gestaltungsfibel ist über den Buchhandel (ISBN 978-3-95498-301-8) oder in Hellerau bei Allerlei am Markt, im Bürgerzentrum Waldschänke Hellerau (Mo 17 – 19 und Mi 10 – 12 Uhr) und im Besucherzentrum im Festspielhaus Hellerau zu beziehen.

Nils M. Schinker

SCHNELLER, HÖHER, WEITER



Teil 3: Die Frau auf dem Brett – Turmspringerin Gabi Krauß

Mit einem Blick zurück widmen wir uns diesmal der sportlichen Karriere der Wasser- und Turmspringerin Gabi Krauß, geborene Schöpe:



„Mein erster Sprung vom Brett. Das war 1954. Im Waldbad Klotzsche stand ich erstmalig auf dem Fünfmeter-Brett. Ehrlich gesagt, ich hab damals viel Angst gehabt. Gut zureden musste mir seinerzeit unser Hellerauer

1960 sollte der damals für sie neue Sprung, der zweieinhalbfache Delphin, bei dem man beim Absprung rückwärts nur noch mit den Zehen auf der Plattform steht, leider nicht gut gehen und vereitelte die Chance auf eine olympische Medaille. Im nächsten Jahr wurde Gabi Deutsche Meisterin im Turmspringen (10-Meter) und gewann 1962 die Bronze-Medaille bei den Europäischen Meisterschaften. Bei der Olympiade 1964 in Tokio konnte sie leider nicht teilnehmen, weil Sohn Steffen unterwegs war. Mittlerweile hatte Gabi Schöpe Harald Krauß geheiratet und seinen Namen angenommen. Mit der Mutterschaft war ihre sportliche Karriere unterbrochen, wurde aber im Jahr 1966 durch einen glücklichen Zufall wieder belebt:

Für den DEFA-Film „Das Mädchen auf dem Brett“ wurde ein Double gesucht, welches für die Schauspielerin Monika Woytowicz die Sprünge machen sollte. Gabi fing unter Obhut ihrer ehemaligen Trainerin Eveline Sibinski wieder an zu

Sportlehrer Leidel.“

Zwei Jahre später nahm ihre Schwester Monika sie mit zum Training in die Schwimmhalle in der Marienallee (heute befindet sich dort ein nicht-öffentliches Schwimmbad in der Stauffenberg Kaserne). So begann Gabis Karriere als Wasserspringerin, die einige Medaillen bei deutschen und Europameisterschaften gewann. Schon als Sechzehnjährige qualifizierte sie sich für die Teilnahme an den Olympischen Spielen. Doch in Rom

springen und das klappte sogar so gut, dass sie nach nur dreimonatigem Training schon wieder bei Deutschen Meisterschaften teilnahm und sich prompt für die anstehende Europameisterschaft in Utrecht qualifizierte, wo sie 1966 eine weitere Bronze-Medaille gewann. 1967 wurde sie auch zum zweiten Mal Deutsche Meisterin im Turmspringen. Doch die Freude über diese Erfolge währte nicht lange, weil sie sich im gleichen Jahr die Verletzung zuzog, welche verhinderte, dass sie an den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko teilnehmen konnte und ihre Karriere endgültig beenden sollte: Sie kugelte sich beim Eintauchen bei einem Trainingsprung den linken Arm aus. „Die Wasseroberfläche kann beim Eintauchen aus 10 Metern Höhe hart wie Beton sein“, erinnert sie sich. Die Folgen dieser Verletzung sollten ihr immer wieder



Probleme bereiten, und sie tun es auch heute noch. Aber Ehemann Harald ist mittlerweile gut darin geübt, ihr den Arm wieder einzurenken. Und wenn man Gabi Krauß dabei zusieht, wie sie ihre Fotoalben mit den Schwarzweiß-Fotos durchblättert und die alten Zeitungsausschnitte ansieht, merkt man, wie froh und stolz sie über ihre erreichten Erfolge und die damit verbundenen Freundschaften und Erfahrungen ist. Sie verfolgt den Sport weiterhin und freut sich besonders über neuere

technische Errungenschaften wie Hydraulik-Anlagen, welche beim Erlernen von neuen Sprüngen eingesetzt werden und mit Hilfe von aufsteigenden Luftblasen dafür sorgen, dass die Wasseroberfläche im Eintauchbecken aufgeraut ist und damit hilft Verletzungen bei einem nicht perfekten Eintauchen zu vermeiden.

Tanja Fischer

110 BÄUME FÜR 110 JAHRE HELLERAU

110 Jahre Hellerau! Vor zehn Jahren wurde ausgiebig das 100jährige Bestehen der Gartenstadt Hellerau gefeiert. Nun ist bereits eine Dekade auf dem Weg ins 2. Jahrhundert des Bestehens der Gartenstadt vergangen. Der Vereinsvorstand hat für diesen Anlass eine, wie ich finde, wunderbare Idee geboren. Um sie zu verwirklichen, brauchen wir Sie, die Bewohner der Gartenstadt.

In den vergangenen Jahren mussten leider viele alte Bäume in der Gartenstadt gefällt werden. Oft waren es Nadelbäume – in den 60er Jahren als Immergrün beliebt –, die mittlerweile zu groß geworden waren und eigentlich auch gar nicht so recht in die Gärten gehören, oder eben auch alte und kranke Obstbäume. Die Aktion 110 Bäume für Hellerau ist eine Art „Aufforstungsprogramm“ und zielt auf Obstbäume ab. Haben Sie schon

einmal darüber nachgedacht, wie schön und sinnvoll Obstbäume sind? Sie blühen und duften im Frühjahr, spenden Schatten im Sommer, Früchte im Herbst und im dunklen Winter geben sie Licht und Sonne frei.

Jeder Gartenstadtbewohner mit Garten innerhalb des Denkmalschutzgebietes ist aufgefordert, sich daran zu beteiligen. Der Verein Bürgerschaft Hellerau e.V. fördert die Pflanzung eines Obstbaumes mit **25 Euro**. Es ist pro Haushalt mit Garten an einen Baum gedacht. 110 Obstbäume sollen es sein. Die Pflanzung sollte zwischen dem 1. Oktober 2018 und dem 30. November 2019 erfolgen. Die Bäume müssen ein Halb- oder ein Hochstamm sein. Wer an alten Obstsorten interessiert ist, dem steht eine Liste mit empfohlenen Obstsorten zur Verfügung. Ansonsten darf es eine Obstsorte Ihrer Wahl sein.

Der Kauf muss mit einer Quittung belegt werden. Er kann individuell oder gegebenenfalls auch als Sammelbestellung erfolgen. Das wird sich ergeben aus Ihren Anmeldungen und Wünschen.

Jede Pflanzung wird mit Obstsorte, Herkunft und Pflanzdatum erfasst und soll mit einem Foto dokumentiert werden. Das „Baumteam“ des Vereins nimmt dann die Pflanzung ab und ist zur Besichtigung und Veröffentlichung von

Fotos berechtigt. Einen Rechtsanspruch gibt es natürlich nicht, wenn 110 Anmeldungen vorliegen, ist Schluss. Zeitiges Mitmachen sichert also zukünftige Obst-ernte im eigenen Garten.

Wir sind gespannt auf Ihre Anmeldungen an den Verein Bürgerschaft Hellerau e.V., Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden oder per e-mail:

mail@hellerau-buergerverein.de.

Margit Springer

BLICK INS GRÜNE

Teil 8: Wandertag im Bienenvolk

Es war an einem Samstag im Mai in Hellerau. Die Sonne schien, die Grillen zirpten, die Bienen summten, das Telefon klingelte. „Da hängt ein Bienenschwarm im Apfelbaum!“. Es war das richtige Telefon. Zwei Imker freuten sich und machten sich auf, den Schwarm einzufangen.

Was man schon im 10. Jahrhundert (Lorscher Bienensegen) seinen Bienen wünschte, das gilt auch heute: „Nun fliegt, ihr meine Bienen, kommt. / Im Frieden des Herren, unter dem Schutz Gottes / kommt gesund zurück.“ Aber manchmal, vor allem im Mai oder Juni, da fliegen sie aus und kommen nicht zurück. Wird es zum Beispiel einem Bienenvolk in seiner Behausung zu eng, zieht ein Teil des Volkes mit der alten Königin aus und sucht sich ein neues Zuhause. Wer einmal das beeindruckende Spektakel dieses Exodus' beobachten konnte, wie sich eine Bienenwolke erhebt und brausend davonzieht, wird dieses Bild nicht so schnell wieder vergessen.

Die Wolke zieht nun zu einem Sammelpunkt, an dem sich eine Schwarmtraube bildet, in deren Mitte geschützt die Königin sitzt. Aus dieser Schwarmtraube lösen sich einzelne Spurbienen, die als

Kundschafter ausgesandt für den Schwarm ein neues Zuhause suchen. Selten verweilt ein Schwarm länger als etwa zwei bis drei Stunden an einem Ort.



Haben die Kundschafter bis dahin keine passende Wohnung gefunden, zieht der Schwarm weiter. Deshalb heißt es für den Imker: Beeilung! Ein Schwarm ist ein neues Volk! Ich kann Euch ein neues Zuhause geben! Bei mir werdet Ihr es gut haben.

Und er zieht los, mit Schleier, Imkerbesen, Sprühflasche und Schwarmfangkorb oder Beute (Bienenkasten), zum Apfelbaum. Da hängen sie, mehrere tausend Bienen, die nach einem neuen Zuhause suchen. Schwarmbienen sind sehr friedlich. Vor ihrem Ausflug haben

sie Proviant eingepackt, d.h. ihre Honigblase gefüllt. Man weiß ja nie, wie lange so ein Ausflug dauert. Mit gefülltem Bäuchlein lässt es sich jedoch schlecht stechen. Dennoch: Vorsicht! Provoziert man eine Biene, fährt sie ihren Stachel aus. Es sind wehrhafte Tierchen!

Ein Bienenvolk zu fangen, ist für den Imker manchmal etwas sportlich: Er muss vielleicht klettern, sich verbiegen oder, wie in unserem Fall, einen Apfelbaum ohne Rücksicht auf die Saison leicht verschneiden. Er setzt den Schleier auf und sprüht den Schwarm mit Wasser ein. Die Bienenflügel werden feucht und die Bienen klammern sich noch fester aneinander. Nun zückt der Imker die Säge. Stolz hält er den Ast in der Hand, an dem die Bienentraube hängt. Jetzt kommt der leichtere Teil: Mit einem eleganten, festen Schlag befördert er die

Insekten in die geöffnete Beute und verschließt diese. Jetzt heißt es: Hoffen und beobachten. Denn nur wenn die Königin in der Beute ist, laufen die anderen Bienen, die daneben gefallen oder noch unterwegs sind, ihrem Geruch hinterher. Und tatsächlich: Am Einflugloch postieren sich mehrere Bienen auf. Sie schlagen mit den Flügeln, tragen den bekannten Geruch der Königin nach draußen und sagen damit den anderen Kolleginnen: „Hej, hier geht's rein!“. Am nächsten Morgen wird der Imker sehen, ob den Bienchen das neue Zuhause gefällt. Wenn Sie also einen unbehausten Bienenschwarm entdecken: Bitte rufen Sie einen Imker an (Telefonkontakt: 0172 44 66 188). Den Tieren wird geholfen, und der Imker freut sich.

Knut Littke und Katrin Nagler

— 750 Jahre Rähnitz —

SPIRALFEDERN AUS RÄHNITZ **Erinnerungen an die Fabrik Am Torfmoor**

Das Federwerk in Rähnitz wurde in den 1930er Jahren in der Straße Am Torfmoor Nr. 3 gegründet. Unter dem Namen Dresdner Spezialfedernfabrik Strobel & Co, Hellerau-Dresden, produzierte die Firma zunächst Präzisionsfedern für den Maschinenbau. Die gute Qualität der Erzeugnisse und die steigenden Anforderungen der Wirtschaft haben in der Firmengeschichte zu einer ständigen Erweiterung des Fertigungssortiments

bis 1990 geführt. Dabei mussten drei Außenstellen zusätzlich für die Produktion eingerichtet werden: am Heinrich-Tessenow-Weg Nr. 20, am Moritzburger Weg 13 und auf der Radeburger Straße Nr. 211.

Auf den Fotos von 1938 präsentiert sich die Fertigungshalle als ein solider Bau, der sich harmonisch mit einem gärtnerisch gepflegten Werksgelände in die Umgebung einfügt. In der Halle standen die Maschinen, die je nach Federberechnung und Kundenauftrag mit den angelieferten Federstahlringen eingerichtet wurden. In diesem ersten Teilschritt entstanden die Rohfedern. Danach erfolgten noch das Schleifen und das Spannungsfrei-Glühen im Blauofen. In der Anfangsphase fertigte die Firma ein sehr umfangreiches Federsortiment. Später



Spiralfedernfabrik

konzentrierte sich die Fertigung auf Zug- und Druckfedern sowie Spiral- und Blattfedern. Ausgewählte Einsatzbereiche der hergestellten Federn waren: Maschinenbau, Federn für alle Fahrzeugtypen der DDR-Produktion sowie Gestattungsproduktion, insbesondere Ventildfedern, für VW-Fahrzeuge. Aber auch – zu allen Zeiten – Federn für die Waffentechnik, die in einer Sonderabteilung gefertigt wurden.

1946 wurde der Betrieb enteignet und als VEB Federnwerk Dresden in Volkseigentum überführt. Ab 1973 gehörte die Firma zum VEB Federnwerk Marienberg. Bei dieser Zusammenlegung ist ein Teil des Sortiments nach Marienberg verlagert worden. Zusätzliche Fertigungskapazitäten konnten durch den Neubau einer wei-

teren Halle auf dem Firmengelände geschaffen werden. Hier fand auch die Gestattungsproduktion statt, bei der im Auftrag für westliche Unternehmen wie VW produziert wurde.

Ein Großteil der etwa 70 Beschäftigten im Federnwerk kam aus Rähnitz oder den benachbarten Ortsteilen von Dresden. Damit war Rähnitz immer eng mit dem Geschehen in der Federnfabrik verbunden. Beispiele für die gute Gemeinsamkeit sind u. a. das Mittagessen für Rentner, die gemeinsame Nutzung der Konsum-Betriebsverkaufsstelle und die Teilnahme der Betriebsangehörigen an den öffentlichen Veranstaltungen in Rähnitz.

Wolfgang Röske

Das **Festwochenende** zum Jubiläum von Rähnitz ist in Vorbereitung, gefeiert wird am 25. und 26. August. In einer Urkunde des Jahres 1268 wird Rähnitz das erste Mal schriftlich erwähnt. Somit blickt der Stadtteil bereits auf 750 Jahre Geschichte zurück.

750 Jahre Rähnitz —

GEGRÜNDET, UM ZU BLEIBEN – GESCHEITERT, UM ZU WACHSEN **NUS stellte zu Schuljahresende den Betrieb ein**

Ein Demonstrant auf einer Fahrrad-demonstration zugunsten des Erhalts der Natur- und Umweltschule bringt den Sachverhalt auf den Punkt: *Verkaufe Schulkonzept an innovatives Bundesland*, war auf seinem Transparent zu lesen. Ernsthafter und mit Argumenten untermauert hatten bereits im Mai führende Köpfe der deutschen Bildungslandschaft den Kultusminister Herrn Piwarz aufgefordert, sich für diese besondere Schule am Rande der Dresdner Heide einzusetzen. In einem offenen Brief (welcher der Redaktion vorliegt) unterstrichen sie den Wert des an der NUS entwickelten und gelebten Konzeptes der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Der bekannte Reformpädagoge Otto Herz schrieb: *„Die NUS ist eine unverzichtbare Reformschule, die in einer Zeit, in welcher nachhaltige Antworten auf die Fra-*

gen der Zukunft gesucht werden, genau die richtigen Schwerpunkte setzt. Jede Community, jede Behörde sollte sich glücklich schätzen, wenn sie in ihrem Verantwortungsbereich konkrete Beispiele vorzeigen kann, wo beispielhaft und anregend an der Nachhaltigkeit des Lernens und des gesamten Lebens gearbeitet wird. Fördern Sie die Bildungs-IDEE der NUS und die an ihr gelebte PRAXIS, denn hier wird entwickelnd erprobt, was das nationale Aktionsprogramm ›Bildung für nachhaltige Entwicklung‹ fordert!“ Unterzeichnet wurde der Brief von 21 Bildungsexperten sowie Vertretern der Zivilgesellschaft, die sich für nachhaltige Entwicklung einsetzen, so z.B. vom Träger des Alternativen Nobelpreises Prof. Dr. Michael Succow.

Seit 7 Jahren entscheiden sich Eltern bewusst für dieses Schulkonzept, weil sie

seine inhaltliche Ausrichtung für die Bildung der Kinder als notwendig erachten. Während im Schulsystem oft Mängel diskutiert werden – so der Mangel an Bewegung (vgl. Gesundheitsreporte der Krankenkassen) an Empathie und Engagement (vgl. z.B. erster Sachsen-Monitor 2016) sowie die zunehmende Naturentfremdung der Jugend (vgl. 7. Jugendreport Natur 2016), liebten, pflegten und gestalteten die NUS-Kinder ihre drei Waldplätze als ihr nach draußen verlängertes Klassenzimmer. Bewegung, Engagement und das Entwickeln eines tieferen Verständnisses für die Natur ergaben sich hier fast von selbst. Nur wer seine Umwelt zu lieben gelernt hat, wird einen nachhaltigen Umgang mit ihr entwickeln. Nur wer demokratisch gestaltete (Lern-)prozesse erlebt hat, wird ein demokratisches Grundverständnis ausbilden und sein Umfeld demokratisch mitgestalten können.

Im Sächsischen Schulsystem existieren keine mit der NUS vergleichbaren Ansätze, die Umweltbildung zum grundlegenden Bestandteil des Unterrichts machen. Aus dieser Überlegung heraus



war die Schule gegründet worden. Nach einem jahrelangen Genehmigungsstreit wurde am 29. Juni die Natur- und Umweltschule geschlossen. Kinder, Eltern und Pädagog*innen trennen sich unter Tränen – eine aktive Schulgemeinschaft wird auseinander gerissen. 7 Jahre pädagogische Entwicklungsarbeit und tausende ehrenamtliche Arbeitsstunden wurden mit

einem Schlag entwertet. Es schmerzt, dass in Sachsen pädagogische Grundsatzentscheidungen an Juristen delegiert werden, anstatt einen gesellschaftlichen Diskurs darüber zu führen, wie wir Schule der Zukunft gestalten wollen. Wir sind überzeugt von der Notwendigkeit, sich auch weiterhin mit diesem Thema auseinanderzusetzen – unsere Motivation erneut eine Schule zu gründen und zu betreiben ist ungebrochen. Alle interessierten und engagierten Mitmenschen sind eingeladen, die Neugründung einer Schule mit dieser Leitidee auf den Weg zu bringen. Kontakt können Sie gern über den Förderverein der NUS aufnehmen:

foerderverein@nus-dresden.de

M. Wolf und S. Klesatschek

SCHWIERIGER WEG ZUM BIOTOP

Wohl die meisten Hellerauer haben sich gefreut, als die Nachricht von der neuen Streuobstwiese neben dem Hellerauer Sportplatz im Blättl stand. Ich auch. Mit der Goldrutenwildnis sollte es endlich vorbei sein. Die Bürgerschaft Hellerau hatte mit viel Engagement und Sachkenntnis ein Konzept für einen vielfältigen naturnahen Raum mit einer Streuobstwiese als zentrales Element erarbeitet und sogar die Umsetzung bei der Stadt Dresden erreicht. Tafeln stellen das Konzept vor Ort anschaulich dar. Mitte Mai kam für mich die große Enttäuschung und ich dachte: Hätte man die Goldruten doch gelassen. Warum? Um

das zu erklären, muss ich etwas weiter ausholen.

Wir hören immer mehr Berichte vom großen Insektensterben, die industrielle Landwirtschaft wird dafür verantwortlich gemacht. Insektizide töten alles, was da einst krabbelte und flog. Monokulturen, fehlende Feldraine, mit Glyphosat vernichtete Insektenweide. Nie gab es so wenige Gartenvögel wie in den letzten Jahren. Vielleicht finden sie ja zu wenig Futter. Panikmache in Sachen Umwelt liegt mir fern, ich bin kein „Aktivist“. Aber als begeisterter Makrofotograf stelle ich fest, dass ich kaum noch ein Plätzchen finden kann, an dem Insekten überleben

können. Wann haben Sie eigentlich den letzten Rosenkäfer gesehen? Oder die letzte große grüne Grille? Oder eine Wildbiene, Furchenbienen etwa? Von Maikäfern ganz zu schweigen.

Die Goldrutenwildnis war ein Refugium für Insekten. Dort gab es Wollschweber, mehrere Sorten Heuschrecken, Wildbienen, mehrere verschiedene Blattwespenarten. Sogar Käfer konnten dort noch leben. Es blühten neben den Goldruten noch Stiefmütterchen, Löwenmaul, Butterblumen und, und, und...

Damit ist seit Mai erst einmal Schluss. Die Fläche wurde bereits Anfang Mai gemäht, ehe überhaupt ein Insekt eine Blüte erspähen kann. Englischer Rasen lässt grüßen. Schade, eine naturnahe Streuobstwiese stelle ich mir anders vor. Meine frustrierte Nachfrage beim Bürgerverein ergab, dass die Bitte an das Grünflächenamt erst Mitte Juni zu mähen und dabei großflächig Blühpflanzen von der Mahd auszugrenzen ignoriert wurde und der Kahlschlag prompt erfolgte. Mich überrascht der sorglose Umgang mit Umwelt durch dieses Amt nicht sonderlich. Oder kann mir jemand erklären, warum Mitarbeiter des Grünflächen-

amtes frisch gemähten Rasenschnitt im kleinen Park an der Haltestelle Heinrich-Tessenow-Weg oder Herbstlaub allerorten mit Benzkanistern auf dem Rücken und Ohrenschützern auf dem Kopf wegpusten statt zu harken?

Ich könnte noch mehr Beispiele nennen für Wiesen, die Potential hätten, ein Biotop zu sein, die große Wiese neben dem Festspielhaus und die „Zirkuswiese“. Alle immer schön gemäht. Aber in diesem Jahr gibt es auch Hoffnung: Die Streuobstwiese neben der Pferdekoppel war Anfang Juli noch nicht gemäht. Die Flockenblumen blühen, innerhalb einer Stunde konnte ich sieben verschiedene Schmetterlingsarten beobachten!



Ein mittlerweile selten gewordener Schwalbenschwanz auf der Streuobstwiese an der Pferdekoppel (Juli 2018)

Dr. Uwe Reese

Mit seiner Kritik an der frühen Mahd der Wiesen im Naturraum steht Herr Reese nicht allein. Auch von anderen Hellerauern bekamen wir Mails mit der Bitte, uns bei der Stadt dagegen auszusprechen. Da muss ich die Stadt (hier das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft) ein wenig in Schutz nehmen. Als wir 2014 den Plan für den Naturraum entworfen haben, mussten wir uns entscheiden: Eine Monokultur mit Goldruten oder Artenvielfalt. Wer sich noch an das „Labyrinth im Goldrutenfeld“ erinnert, weiß, dass es damals außer der Goldrute keine anderen Pflanzen auf dem Gelände gab. Nur wenige Birken und Kiefern hatten sich durch das Dickicht zum Licht emporgearbeitet. Wir haben uns zusammen mit der Stadt für die Artenvielfalt entschieden, wohlwissend, dass die Wiesen über mehrere Jahre zweimal gemäht werden müssen. Nur so ist es langfristig möglich, die Goldruten zurückzudrängen und einheimischen Pflanzen eine Chance zu

geben, sich wieder anzusiedeln. Inzwischen wurde die Goldrute auf ca. 50 % der Fläche zurückgedrängt. Leider ist von den großen Maschinen aus schwer zu erkennen, wo nicht gemäht werden sollte (da keine Goldrute mehr vorhanden). Im letzten Jahr konnten wir eine Teilfläche mit Vogelwicken durch Absperrbänder markieren. Vielleicht gelingt uns ähnliches rechtzeitig im nächsten Jahr. Es gäbe noch eine ganz andere Lösung: Hellerauer Bürger kommen zweimal im Jahr mit ihren Sensen, mähen nur die Goldruten und lassen alle anderen Pflanzen stehen. Wären Sie dabei?

Wolfgang Gröger

Wer mehr über die Auswirkungen von eingeschleppten Pflanzen wissen möchte, dem sei dieser kompetente und unterhaltende Artikel empfohlen: <https://bit.ly/2NuiHtu>



26. Helleraner Kinderfest - 09.06.2018



Einblicke in die Vereinsarbeit: Am 9.9., dem Tag des offenen Denkmals, präsentiert sich der Verein Bürgerschaft Hellerau im Bürgerzentrum Waldschänke. Von 14 bis 17 Uhr informieren die Arbeitsgruppen und der Vorstand des Vereins über ihre vielfältigen Aktivitäten. In Gesprächen und bei Mitmachangeboten lässt sich erkunden, wie der Bürgerverein das Zusammenleben in Hellerau fördert und an der Weiterentwicklung der Gartenstadtidee mitwirkt.

Besser verstehen werden in Zukunft die Besucher bei Veranstaltungen des Vereins. Möglich wird dies durch eine Spende der „Dresdner Stiftung Soziales und Umwelt der Ostsächsischen Sparkasse“. Wenn Zuhörer über schwere Verständlichkeit klagen, kann dies neben eigener Hörschwäche auch an einer zu leisen Stimme des Vortragenden oder an mangelhafter bzw. fehlender Raumakustik liegen. Als Abhilfe können wir nun bei Veranstaltungen eine komfortable und einfach installierbare Sprachverstärkung einsetzen. Besonderen Wert haben wir auf eine einfache Bedienbarkeit gelegt. Durch Funkübertragung und Akkubetrieb werden keine Kabel benötigt und der Betrieb ist unabhängig von räumlichen Gegebenheiten und auch „auf der freien Wiese“ möglich. Zusätzlich zu dieser akustischen Verstärkung wollen wir Teilnehmern mit starker Beeinträchtigung des Hörvermögens eine Bluetooth-Übertragung auf geeignete Kopfhörer anbieten. Natürlich ist unsere kleine 5 kg leichte neue Anlage weder für größere Räume oder Außenflächen geeignet. Dafür hat der Verein schon seit längerem eine leistungsfähige Beschallungsanlage, deren Aufbau und Betrieb aber Aufwand und Erfahrung erfordert. Mit den beiden miteinander kompatiblen Anlagen kann der Verein jetzt die akustischen Anforderungen der meisten Veranstaltungen abdecken.

Leserzuschrift: *Zum Artikel „Die Meridiansäule in Rähnitz“ erreichte uns eine Zuschrift von Dorit Müller und Familie:*

Die Meridiansäule in Rähnitz war schon mehrfach Station unserer Wanderungen oder fröhlicher Schatzsuchen. Aufmerksam hatten wir die Inschrift studiert, uns aber noch nie weiter damit befasst. Angeregt durch Tanja Fischers Beitrag in der Ausgabe Mai 2018 besuchten wir Himmelfahrt die Säule auf der Goldenen Höhe in Bannewitz. Diese ist mit nur vier Metern Höhe wesentlich kleiner als „unsere“ in Rähnitz und wird liebevoll gepflegt von einer Regionalgruppe des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz. Die Säule ist mittlerweile dicht von Bäumen umgeben und wurde aufgrund von Sichtproblemen vor langer Zeit vom Triangulationsnetz erster Ordnung in die zweite Ordnung herabgestuft. Die Freifläche nebenan bietet aber einen grandiosen Blick auf Dresden und bei schönem Wetter und gutem Auge möglicherweise auch auf unseren Stadtteil. Durch diesen Ausflug wissen wir nun, dass es in der näheren und weiteren Umgebung viele historische Messpunkte mit schönem Ausblick gibt. Viele Gründe also, sich auf den Weg zu machen. Herzlichen Dank für diese Anregung(en).

Heller-Wanderung: Am Samstag, den 18. August lädt Harald Krauß, der Leiter der Arbeitsgruppe Umwelt des Bürgervereines, zur Wanderung auf dem Heller zur Erika-Blüte ein. Gestartet wird um 9:30 Uhr an der Waldschänke. Die Wanderung wird etwa 2 bis 2,5 Stunden dauern. Falls das Wetter sehr schlecht sein sollte, gibt es einen Ausweichtermin am folgenden Samstag, dem 25. August zur gleichen Zeit.

Einen Weihnachtsbaum für den Hellerauer Markt sucht der Bürgerverein auch in diesem Jahr wieder. Eine Fichte oder Tanne sollte es sein, schön gewachsen und nicht höher als acht Meter. Der Verein würde sich um das Fällen und den Abtransport kümmern. Wenn Sie Hellerau einen Weihnachtsbaum spenden möchten oder uns einen vermitteln können, wenden Sie sich bitte telefonisch (3345 4385) oder per Mail (mail@hellerau-buergerverein.de) an den Verein.

Waldschänke unter neuem Vorstand: Auf der Mitgliederversammlung Ende Mai wurde ein neuer Vorstand für den Verein Bürgerzentrum Waldschänke e.V. gewählt. Ein sechsköpfiges Team – zur Hälfte erfahrene Vorständler, zur Hälfte neue Gesichter – kümmert sich nun um die Geschicke des Vereins. Auch die Zahl der Vereinsmitglieder ist durch den Aufruf (siehe Blättl Nr. 115) größer geworden. Eine gute Entwicklung für das Haus und den Ort! Damit ist die schwierige Situation abgewendet, in der sich der Verein zuletzt befand. Der neue Vorstand findet sich unter <http://www.hellerau-waldschaenke.de/pages/verein.html>

Königswalder Forstfest: Am Samstag, dem 1.9., steigt das traditionelle Fest am Forsthaus Klotzsche. Es steht in diesem Jahr im Zeichen von Gertrud Caspari. Die 1873 geborene Illustratorin war eine der bedeutendsten deutschen Kinderbuchgestalterinnen und lebte viele Jahre in Klotzsche. Lassen Sie sich überraschen von dem aus diesem Anlass wunderbar gestalteten Forsthof vor der großen Bühne. Im Nebengebäude des Forstamtes werden mit Unterstützung der 50. Grundschule Bilder von Gertrud Caspari gezeigt. Dies soll einstimmen auf die am 9.11. beginnende Ausstellung über die Künstlerin im Gemeindezentrum „Alte Post“. Der Staatsbetrieb Sachsenforst und der Klotzcher Verein e.V. konnten für die Festvorbereitung zahlreiche ortsansässige Unternehmen, Vereine und Künstler gewinnen, die an ihren Ständen neben Mitmachangeboten für Kinder, interessanten Einblicken in ihre Arbeit natürlich auch Leckeres und Süffiges anbieten. Außerdem gibt es ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm auf zwei Bühnen.

Erlebnispfad Historischer Waldpark: Der Klotzcher Verein e.V. hat zusammen mit dem Staatsbetrieb Sachsenforst einen Informationspfad durch den historischen Waldpark in der Dresdner Heide entwickelt und mit Schautafeln ausgestattet. Nun sollen Sitzgelegenheiten überarbeitet und ergänzt werden. Dazu sammelt der Verein Spenden über die Crowdfunding-Plattform der Ostsächsischen Sparkasse. <https://bit.ly/2zH4tmj>

Zehn Jahre Nachtflugverbot: Seit dem Jahr 2008 schlafen die Einwohner von Rähnitz, Hellerau und Klotzsche ruhiger. Denn seitdem dürfen am Flughafen Dresden zwischen 23:30 und 5:30 Uhr planmäßig keine Flugzeuge starten oder landen. Zuvor hatte der Flughafen eine Nutzungserlaubnis rund um die Uhr. Von der Beschränkung profitieren heute fast 23.000 Dresdner. Dass sie besser vor Lärm geschützt werden, ist maßgeblich ein Verdienst der Vereinigung gegen Fluglärm Dresden. Als 2002 Pläne für eine neue längere Start- und Landebahn bekannt wurden, setzte sich der Verein erfolgreich für eine zeitliche Beschränkung des Betriebs ein. Die Vereinigung betreibt zwei Messstellen in Rähnitz und Weixdorf. <http://www.dfld.de/Mess/Mess1a.html> Hier werden auch die wenigen Flüge registriert, die trotz Nachtflugverbot Dresden ansteuern. Das betrifft zum einen Maschinen, die Verspätung haben, aber noch vor Mitternacht landen können. Zum anderen gibt es auch Flugzeuge, die noch später ankommen – sei es wegen schlechtem Wetter, Streik oder technischen Problemen. Im vergangenen Jahr gab es 17 dieser Ausnahmen.



Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 33 45 43 85
www.hellerau-buergerverein.de

in der Regel
an jedem 3. Dienstag,
15:00

Seniorenkaffee – Spiele, Filme, Basteln, Musik
Anmeldung erbeten bei Frau Peukert (880 7550) oder
Frau Springer (880 4065).

19.08.,
10:00 – 13:00

„Frühstück im Grünen“ am Gondler-Teich
Bitte bringen Sie eine Decke oder Sitzgelegenheit sowie
etwas Süßes oder Herzhaftes für das Frühstücksbuffet mit.
Der Verein stellt Getränke bereit.

*Die AG Museum bietet folgende Führungen an,
Kontakt über Herrn Peschel, Tel: 880 4703*

25.08., 10:00

Führung „Leipzig um 1900“ mit der AG Jugendstil Leipzig;
Treffpunkt: Augustusplatz/Paulinum;
im Anschluss Gartenstadtfest in Leipzig-Marienbrunn

15.09., 14:30

Führung Christuskirche Strehlen mit Fr. Kowal;
Treffpunkt: Kircheneingang

06.10., 14:00

Führung Bilz-Bad Radebeul mit Fr. Dr. Lienert und
Fr. Dr. Geistlinger, Treffpunkt: Badeingang Meiereiweg



Bürgerzentrum Waldschänke

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 79 53 98 11 (AB/Rückruf)
www.hellerau-waldschaenke.de

Mo, 17:00 – 19:00

Sprechzeiten der Waldschänke

Mi, 10:00 – 12:00

Hier können Sie auch den „Bastelbogen Waldschänke“ für
2,50 € erwerben.

oder nach Vereinbarung

noch bis 02.09.

Ausstellung: Peter Lindenberg - Bilder aus der Natur

10.08., 20:00

Let's Jazz open air (Fama M'Boup – voc, Christian Stoltz – git,
Tobias Fröhlich – bass, Jan-Einar Groh – dr)
Eintritt frei – Hutgeld willkommen

06.09., 19:30

Jazz plus Suppe; Eric Leuthäuser – solo

09.09.,

10:00 – 17:00

Tag der offenen Tür am Tag des offenen Denkmals
ab 10:00: Offenes Haus und ganztägiges Imbissangebot
11:00: Eröffnung einer neuen Fotoausstellung
14:00: Führung mit Günther Rentzsch, Architekt
14:00 – 17:00: Die im Haus ansässigen Vereine informieren
über ihre Aktivitäten.

22.09., 15:00
19:00

Hellerauer Lesetage, Vorstellungen des portugiesischen
Zirkustheaters „Projecto Anagrama“

25.10, 19:00

Bilder und Vortrag: Madagaskar – Heimat der lebendigen
Geister; Reisebericht von Frau Helga Siemens

Weitere aktuelle Veranstaltungshinweise auf der Webseite



Veranstaltungen des Freien Musikvereins Paukenschlag

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel. 880 50 29
www.musikverein-paukenschlag.de

09.09.,
14:00 – 17:00

Tag der offenen Tür im Rahmen des Tags des offenen Denkmals – Besichtigung der Unterrichtsräume und Ausprobieren verschiedener Instrumente



Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 68, 01109 Dresden, Tel.: 21590-0
www.dwh.de

noch bis 29.08.

Ausstellung: Katja Pfeiffer – under construction – Wandobjekte

jeweils 19:30

Werkstättenkonzerte:

19.09.

Lucia Schiller

17.10.

N.N.

28.11.

Big Band



GebäudeEnsemble
Deutsche Werkstätten
Hellerau

GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden
www.hellerau-gb.de

jeden 2. Montag
im Monat, 19:30

Offener Vereinsabend des Vereins International Friends Dresden e.V. im Raum Riemerschmid,
<http://internationalfriends.de>

07.09.

Sächsischer Staatspreis für Design 2018

mit Wirtschaftsminister Martin Dulig

Präsentation aller Einreichungen und Bekanntgabe der Nominierungen zum Staatspreis; Besucher können vor Ort für den Publikumspreis abstimmen.

06. und 07.10.

16. Globetrottertage – „In zwei Tagen um die Welt“ Dresdens größtes Reisefestival mit mehr als 120 Vorträgen und einem spannenden Rahmenprogramm



HELLERAU
Europäisches Zentrum der Künste
Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden
Tel.: 26462 0
www.hellerau.org

Europäisches Zentrum der Künste

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden, Tel.: 26462 0
www.hellerau.org

Auszüge aus dem umfangreichen Spielplan:

09.09.,
11:00 bis 18:00

Spielzeitfest zum Tag des offenen Denkmals

Golgi Park hinter dem Festspielhaus; Eintritt frei

Kurze Tanzstücke, Performances, Musik, Videoinstallationen und Workshops im ganzen Haus Führungen 11:00 bis 16:00

14./15.09., 20:00

Krieg und Terpentin – Needcompany (BE)

Englisch mit deutschen Übertiteln; Party im Anschluss
Umsetzung des Buches von Stefan Hertmans – eine intensive
Fabel über den Fortschritt der Industrialisierung, die Gewalt des
großen Krieges, Liebe, Glück, Trauer und die Geheimnisse
eines menschlichen Lebens.

05./06.10., 20:00

The Great Tamer – Dimitris Papaioannou (GR)

Magischer Bilderreigen über den Kreislauf des Lebens von der
Geburt bis zum Tod; Tanztheater ohne Text mit wiederkehren-
den Takten aus dem Johann-Strauss-Walzer „An der schönen
blauen Donau“

Weitere Informationen zum Programm: www.hellerau.org



Deutscher Werkbund Sachsen e.V.

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden – westliches Pensionshaus,
www.deutscher-werkbund.de; Tel.: 880 2007

Fr, 14:00
jeder 3. So, 11:00

Führungen im Festspielhaus (4 € /3 €)

(Ist der Freitag oder der Sonntag ein Feiertag, wird um
telefonische Anmeldung mind. 3 Tage zuvor gebeten:
Tel.: 0351/2646246)

Führungen nach
Vereinbarung

Gruppen ab 15 Personen;
Anmeldung erforderlich

nach Vereinbarung

Führungen durch die Gartenstadt Hellerau: (90 – 120 min)
Vorankmeldungen von Gruppen ab 10 Personen (oder 100 €
bei weniger Personen) sind möglich; Preise 10 €/Pers.,
erm. 7 €/Pers. bis 15 Pers., ab der 16. Person für
jede weitere 5 €, Wochenendzuschlag 20 €

Siehe auch: <http://www.hellerau.org/Service/Führungen>

Ortsbeirat Klotzsche

Rathaus Klotzsche
Kieler Str. 52, 01109 Dresden

Mo., jeweils 18:30 Uhr
13.08., 10.09., 01.10.,
05.11.

Ortsbeiratssitzungen im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche
Die Tagesordnungspunkte werden in den Schaukästen des
Ortsamtes (Hellerauer Markt und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekannt gegeben.

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

Fleischerei

Kunz & Martin GbR

• Spanferkel

• Plattenservice – auch außer Haus!

Bitte fragen Sie auch nach unserem Biofleisch-Angebot.

Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.

Am Hellerrand 4
01109 Dresden
Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1
01468 Boxdorf
Tel./Fax 460 90 95

ERGO

Alle Versicherungen aus einer Hand –
fachkompetent und freundlich auch in Ihrer Nähe

Thomas Fischer

Versicherungsfachmann (BWW)

Generalagentur der ERGO Lebensversicherung AG
ERGO Pro

Klotzscher Hauptstraße 10, 01109 Dresden
Telefon 0351 8806028, Fax 0351 8902242,
Mobil 0171 3754877, E-Mail: t.fischer@ergo.de

BAU BARTHEL

Am Torfmoor 39

01109 Dresden

Tel. 0173/58 91 022

patrickbarthel@gmx.net

- Dachklempnerei/
Baureparaturen
- Dachreparaturen
- Herstellung Abkantprofile
(ZN-CU-AL -0,8mm)
- Holzinstanzsetzungen
und Aufbaubarbeiten
- Wohnraumbau
- Baumfällung und Rodung
- Gerüstverleih mit Aufbau

Grün in Form Baumpflege



Beratung
Baumpflanzung
Baumpflege
Obstbaumschnitt
Baumkontrolle
Kronensicherung
Fällung

Dipl.-Ing. Andreas Köhler

Fachagrarwirt
Baumpflege

Am Schänkenberg 17
01109 Dresden

Telefon 0351-160 70 43
Gruen-in-Form@posteo.de

verstrickt  zugenäht

... seit 2007 in DD-Klotzsche zu Hause ...

Inh. Blanka Huster

– Näh-, Änderungs- und Reparaturservice

– Bügel- und Mangelservice

– Chemische Reinigung und Wäscherei

– mobiler Hauswirtschaftsdienst

– Hilfe beim Umgang mit Ihrer Nähmaschine

... mobile
Annahme ...

... mobile
Annahme ...

Telefon: 03 51-88 96 65 52
Fax: 03 51-88 96 65 53
Mobil: 01 70- 1 85 05 17

E-Mail:
verstricktundzugenaeht@web.de oder
verstricktundzugenaeht@t-online.de

Hellerauer® Kelterei Schöne
Finkensteig 14
01109 Dresden-Hellerau
Tel. (0351) 880 62 56

FRUCHTSÄFTE

www.hellerauer-fruchtsaeft.de

Obstannahmetermine für Lohnmosten

Äpfel: 25.08. bis 27.10.2018

Birnen: 25.08. bis 29.09.2018

Quitten: 01.10. bis 27.10.2018

Montag 13 - 19 Uhr, Mittwoch 15 - 19 Uhr, Samstag 10 - 13 Uhr

Suchen alte Stühle ohne Polsterung

z.B. auch sogenannte „Menzel Stühle“ aus der Produktion
der Deutschen Werkstätten Hellerau

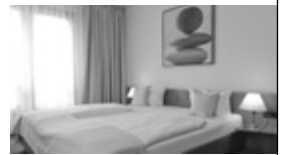
Preis nach Vereinbarung, Selbstabholung

Hengst, Brunnenweg 1a, 01109 Dresden

Kontakt: 0351-27 32 122 · per Mail: hartgila@yahoo.de

Datenschutzverordnung:

Folgender Hinweis richtet sich an unsere Abonnenten: Sie erhalten die „Mitteilungen für Hellerau“ im Abonnement und haben uns dafür Ihre Daten (Namen und Anschrift) zur Verfügung gestellt. Wir versichern Ihnen, dass wir Ihre Daten ausschließlich für den vorgenannten Zweck verwenden.



Akademiehotel Dresden · Königsbrücker Landstraße 2a · 01109 Dresden · www.akademiehotel-dresden.de

G.I.D.

GURLAND IMMOBILIEN DRESDEN

Suchen in Hellerau und Klotzsche zum Kauf:

- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Reihen- und Doppelhäuser
- Baugrundstücke

Telefon (0351) 810 5898
Bautzner Str. 4, 01099 Dresden

Impressum:

Redaktionsanschrift:	Am Schänkenberg 15	01109 Dresden	Tel.: 880 78 36
Vereinsanschrift:	Am Grünen Zipfel 2	01109 Dresden	Tel.: 33454385
Werbung/Anzeigen:	Heideweg 5	01109 Dresden	Tel.: 880 94 61
Kontonummer:	3120 112 371	BLZ: 850 503 00	Ostsächsische Sparkasse DD
IBAN:	DE17 8505 0300 3120 1123 71		

www.hellerau-buergerverein.de

E-Mail Redaktion: redaktion@hellerau-buergerverein.de

E-Mail Verein: mail@hellerau-buergerverein.de

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 117 ist der 4. Oktober 2018.

Wenn Sie Abonnent werden möchten, melden Sie sich bitte unter der Telefonnummer: 880 94 61
Jahresabogebühr für 4 Hefte: 3 €; bei Versand 7,50 €; im Einzelverkauf in den Geschäften: 1 €/Heft